

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dresdener Nachrichtendienst, Druck- und Verlagsanstalt, Neudamm 10.

Bezugs-Gebühr: Anzeigen-Preise. Bezugspreis für ein Jahr... 1.00 Mk.

Geschäftlich und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 33/34.

## Der Reichspräsident gegen Nordfrieden.

### Das wahre Frankreich.

Von einer schweizerischen Persönlichkeit, die soeben aus Frankreich zurückgekehrt ist, erhalten wir folgenden Bericht über die dort empfangenen Eindrücke:

Die Stimmung ist im französischen Volke durchaus nicht einheitlich. Es erfährt die Friedensbedingungen durchweg nur in den gefärbten Auszügen, die die Regierung mit allem Raffinement zur Verbreitung bringt, um Mißverständnissen in den Arbeiterkreisen fernzuhalten. Nichts wäre gefährlicher, als wenn in Deutschland der Glaube sich verbreiten würde, daß in Frankreich die Arbeitermassen in einen Kampf gegen ihre Regierung zugunsten der deutschen Genossen eintreten würden. Nach meinen Beobachtungen ist die Zahl der Elemente, die sich gegen einen Gewaltfrieden stemmen würden, ganz minimal. Ihr politischer Einfluß ist gleich Null. Weit größer wäre der Widerstand ernstlicher Handlungskreise gegen einen Frieden, der ihre Beziehungen mit Deutschland erschweren könnte. Aber die Regierung hat ja Vorbehalte getroffen, daß die künftigen Handelsbeziehungen für Frankreich so günstig sind, daß jene Bedenken in Vorkommnissen. Man lasse sich ja nicht durch einige schwache Protestrufe in wenigen Zeitungen der Gangradikalen über die eigentliche Stimmung in den Arbeiterkreisen täuschen, sondern sehe der Wahrheit mutig ins Gesicht, und diese allein kann zur Rettung Deutschlands führen. Kein Mensch will in ganz Frankreich — und ich habe in den verschiedensten Städten mit den allerersten Politikern und Vertretern so ziemlich aller Berufsstände über diesen Gegenstand gesprochen —, also ich sage, kein Franzose will glauben, daß Deutschland nicht widerstandslos untergehe. Mit der Möglichkeit einer Fortsetzung des Krieges oder einer größeren Ausdehnung der Besetzung scheint im Ernst kein Mensch zu rechnen.

Man würde geradezu in eine tödliche Verzerrung geraten, wenn die deutsche Regierung erklären wollte: Wir lehnen ab. Denn von Paris aus ist das Volk dahin bearbeitet worden, daß es überzeugt ist, ganz Deutschland nähme noch einen viel schlimmeren Frieden an, als ihn Clemenceau ausgesprochen hat. Die Mißstimmung richtet sich in den bürgerlichen Kreisen weit eher gegen Wilson, von dem man annimmt, daß er Clemenceau Schwierigkeiten bereitet habe. Und man hofft selbst in sozialistischen Kreisen, daß Frankreich bald nach dem Friedensschluß seine Souveränität über das rechte Rheinufer ausdehnen werde. Wer Einwendungen gegen diese Idee machen wollte, und wer auf die Gefahren eines späteren Revanchekrieges hinweist, dem lacht der Franze ins Gesicht: Ach, Deutschland liegt für alle Zeiten am Boden und gehört nur noch der Geschichte an!

Die industriellen und Handelskreise können bei allem Chauvinismus, der durch ihre Reihen geht, die Befürmungen nicht los werden, daß sie durch Amerika und England bei dem Aufstellungsgesetz in Deutschland überholt werden könnten. Frankreich besitzt den Ehrgeiz, eine Industriemacht ersten Ranges zu werden und den Wettbewerb mit England aufzunehmen. So reden es sich der Großkaufmann und der kleine Gewerbetreibende ein. Da sie ihr Ziel ohne die Mitwirkung der deutschen Industriemacht nicht zu erreichen glauben, so würden sie froh sein, wenn ihre Regierung es zuzwege brächte, daß die gesamte deutsche Industrie ohne allzu große Gewaltanwendung in Frankreich aufginge. Die deutsche Industrie soll nach diesen Anschauungen Frankreich das Springrett für einen erfolgreichen Wettbewerb mit England sein.

Ganz anders die Stimmung im Heere. Wenn es noch einmal sollte zur Befreiung von Deutschland aufbegehren werden, so würde nach meinen Beobachtungen ein harter Rückschlag in dem jetzigen Kaufs einziehen. Am gesamten Heere ist die Kriegsmüdigkeit über alle Maße groß. Man würde aus allen Himmeln fallen, wenn Frankreich noch einmal marschieren sollte.

### Französische Vertuschungstaktik.

Paris, 18. Mai. „Matin“ meldet: Der Vierer hat beschlossen, den Vertragstext im Wortlaut nicht zu veröffentlichen und der französischen Presse zu verbieten, die Auszüge aus der deutschen Presse zu drucken. „Matin“ glaubt, daß Woodrow Wilson in der gestrigen Sitzung des Viererrats seine drei Vorklagen davon überzeugt habe, daß es unangebracht sei, den Wortlaut des Vertrags veröffentlicht zu lassen, solange er weder unterzeichnet noch ratifiziert sei. Ferner meldet „Matin“, daß der Deputierter Dutrel den Kammerpräsidenten Deschanel brieflich ersucht habe, im Beauftrag der Kammer deutsche Zeitungen auch fernerein auslegen zu lassen, da ihre Lektüre die einzige Möglichkeit biete, den Friedensvertrag kennen zu lernen.

### Eine weitere Note über das Saargebiet.

Paris, 18. Mai. Am 17. ds. Monats ist dem Präsidenten der Friedenskonferenz Clemenceau eine weitere Note über das Saargebiet zugegangen. Die Note enthält, wie die Pariser Presse bereits heute morgen mitteilt, Vorschläge deutscher Sachverständiger zur Deckung des französischen Kohlenbedarfes durch geeignete Mittel als die in dem Friedensentwurf vorgesehenen. Eine Veröffentlichung des Wortlautes der Vorschläge ist für den Fall in Aussicht genommen, daß hierauf auch von deutscher Seite Wert gelegt wird.

### Wilson hat genug.

„Newport World“ veröffentlicht ein Telegramm aus Washington, wonach Präsident Wilson beabsichtigt, nach seiner Rückkehr öffentlich zu erklären, er wünsche nicht, daß jeder gewagt zu werden, er hat das von veranlaßt den Mitgliedern der Deputation für auswärtige Angelegenheiten mitgeteilt. Das Blatt sagt aber, es sei möglich, daß auf den Präsidenten ein so harter Druck ausgeht, daß er sich nicht weigern wird, den Streit um den Völkerbund durchzukämpfen, daß er dadurch vernachlässigt werden wird, sich dennoch wieder zur Wahl zu stellen.

### Die Ukraine in den Händen der Bolschewiken.

Warschau, 18. Mai. „Gazeta Polska“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Kommandanten der polnischen Militärorganisation in Kiew, der vorgestern aus Kiew in Warschau eingetroffen ist. Nach seinen Mitteilungen ist mit Ausnahme der Bezirke Lutz, Rowno, Lhrona und eines Teiles der Bezirke Schitomir und Kowel die ganze Ukraine in den Händen der Bolschewiken. Peltjura, dessen Hauptquartier in Rowno war, habe sich der Sowjetregierung angeschlossen. Der Kommandant der ukrainischen Armee, Heiman Ostillo, habe in Rowno einen Staatsstreich versucht, der jedoch mißglückte. Wenigen Offizieren habe er sich an den polnischen Truppen angeschlossen. Die Roten Truppen seien auf dem Vormarsch gegen Larnopol in Ostgalizien eingetroffen, um sich mit den Ungarn zu vereinigen. Die Stadt werde jetzt von Bolschewikern besetzt. Gegenwärtig befinden sich auch Lenin und Trotzki in Kiew. Das Eisenbahnnetz in der Ukraine sei unbeschreiblich. Hunderte von tausenden uniformierter Leute mit Artillerie brandgeschossen das Land.

Wien, 18. Mai. Nach einer Mitteilung des polnischen Generalkonsuls aus Warschau vom 17. Mai eroberten die Polen bei der Offensive gegen die Ukraine unter anderem die Stadt Komarno. Die Hauptmacht der Polen habe nordwestlich von Lemberg. In Wolhynien seien die Ukrainer am Sturz umgekippt und zur Waffenruhe gezwungen worden. Der Befehlshaber Ostico samt seinem Stabe und 300 Mann seien gefangenengenommen worden.

Kriegszustand zwischen Rußland und Rumänien. Bukarest, 18. Mai. Das Roterische Bureau meldet, daß die Russen ein Ultimatum an Rumänien gerichtet haben. Beide Länder befinden sich im Kriegszustand.

### Die Bedingungen für Oesterreich.

Paris, 17. Mai. (Reuters.) Die Bestimmung im Friedensvertrag bezüglich der Forderungen an Oesterreich steht die Bestimmung einer Entschädigung von 5 Milliarden Mark in Gold vor.

Paris, 18. Mai. (Agence Havas.) Der österreichische Friedensvertrag ist fast fertig. Die Bestimmungen über die Verantwortlichkeiten für den Krieg sind fastisch dieselben, wie in dem Deutschland betreffenden Vertrag. Aber der frühere Kaiser Karl wird nicht angeklagt.

Wien, 17. Mai. Die „Wiener Allgem. Zeitung“ aus ausverläßlicher Quelle erfährt, hat Frankreich auf die Anwesenheit des französischen Gesandten in Wien, Klotz, der unverzüglich reparieren würde, der in Frankreich internierten und konfiszieren Staatsangehörigen von Deutsch-Oesterreich zugesichert.

Der Wirtschaftsausschuss des Verbundes hat den Plan eines Soliverieins zwischen den Staaten der ehemaligen habsburgischen Monarchie vorworfen, in daß die Frage dem Vierer rat vorgelegt wird. England, Amerika und die Tschecho-Slowakei waren dem Plane günstig gesinnt, Italien, Polen und Rumänien dagegen. Auch Frankreich scheint im ganzen abgeneigt zu sein. Die Vertiefung der ehemaligen österreichisch-ungarischen Flotte, die von Italien bei der Erörterung der Wiedergutmachung zur Sprache gebracht wurde, wird ebenfalls von neuem geprüft.

### Verhandlungen mit der Oesterreichischen Delegation.

Verailles, 17. Mai. „Le Temps“ meldet, der Austausch von Vollmachten zwischen den Entente-mächten und Oesterreich zwecks Prüfung habe Montag in St. Germain statt. Die „Intransigant“ berichtet, fand heute die erste Sitzung der Oesterreichischen Delegationsmitglieder mit den Mitreuten statt. Es wurde die erste Plenarsitzung der französischen, englischen und italienischen Delegierten mit den vier österreichischen Sachverständigen zur Besprechung der Frage der Verproviantierung Oesterreichs abgehalten.

## Gewaltige Rundgebungen in Berlin.

Berlin, 18. Mai. Im Lustgarten versammelte sich heute morgen eine unüberschaubare Menge von Russen und Deutschen und zog in einräuscher Demonstration zum Reichspräsidenten, wo sie durch Abordnungen dem Reichspräsidenten Ebert und dem Ministerpräsidenten Scheidemann eine Entschuldung überreichen ließen, in der sie den stärksten Einspruch erhoben gegen die Vergewaltigung, die Deutschland durch die unerbittlichen Friedensbedingungen erleiden würde. Insbesondere protestieren die Auslandsdeutschen gegen jeden Bestand ihres im Ausland zurückgelassenen Eigentums und gegen jede Einschränkung des freien Niederlassungsrechts. Die Entschuldung besagt zum Schluß: Dieser vom unerbittlichen Diktator Frieden darf nicht Wirklichkeit werden. Diese Bedingungen dürfen nicht unterschrieben werden.

Dem kühnen Drängen der wartenden Menge nachgebend, sagte

### der Reichspräsident

vom Balkon des Reichstages des Innern aus in einer Ansprache etwa folgendes:

Meine Herren! Durch ganz Deutschland schallt ein Schrei der Empörung über die uns von unseren Feinden vorgelegten Friedensbedingungen. Da ist es verständlich und selbstverständlich, daß auch die Auslandsdeutschen mit aller Kraft ihre Stimme erheben lassen. Ganz abgesehen von den schweren Verlusten, die Sie an Hab und Gut erlitten haben, soll Ihnen die freie Heimkehr ins Ausland nach dem Willen unserer Feinde verweigert sein. Rechtslos soll der Deutsche fürder im Ausland sein. Nichts anderes besagen die Bedingungen dieses Gewaltinstrumentes, das ein freies Volk von 70 Millionen zum Sklaven der Welt machen will. Trotzdem wollen wir den Mut nicht verlieren. Das Ausland, das deutsche Arbeit, deutschen Fleiß und deutsche Redlichkeit kennt, wird die Achtung des Deutschen nicht zugeben. Es wird mit uns seinen Ruf erhalten lassen, daß dieser Anebelungsfrieden, den wir nie und nimmer unterschreiben werden, nicht zustande kommt, sondern wirklich ein Frieden der Verhandlung und Veröhnung. Von der Reichskanzlei aus sagte Unterstaatssekretär Ebert u. a., daß solche Bedingungen nicht angenommen werden könnten. Nur, wenn Deutschland mit dem Ausland Handel treibe, nur wenn die Auslandsdeutschen für die Heimat arbeiten und für die Heimat kämpfen könnten, sei es Deutschland möglich, auf seinem verarmten Boden seine Bevölkerung zu erhalten.

### Die Arbeitsgemeinschaft für Staatsbürgerliche und wirtschaftliche Bildung

hatte fünf Versammlungen in den größten Sälen, sowie eine Kundgebung auf dem Königsplatz im Tiergarten einberufen. Es hatten sich hier etwa 5000 bis 7000 Menschen zwischen dem Bismarckturm und der großen Freitreppe zum Reichstag versammelt. Hier wurde folgende Entschuldung angenommen:

Siehe Tausende von Männern und Frauen Berlin erheben Einspruch gegen den ihnen vorgesetzten Frieden. Wir wollen nicht in ein namenloses Unheil geführt werden. Wir können nicht dulden, daß 80 Millionen Menschen zu Sklaven werden. Alle Stände und Parteien sind sich einig, daß jede Vergewaltigung des Deutschen ebenso abzuwehren ist, wie die Vergewaltigung eines anderen Volkes. Wir wollen kein neues Blutvergießen. Ein Wille und ein Ziel ist in allen lebendig: Gegen Vergewaltigung, für Völkerverbrüderung! Wir fordern das Festhalten an Wilsons 14 Punkten. Wir fordern einen Frieden, der die Grundlage für den Völkerverbund bildet.

An die Deputation der Arbeitgemeinschaft richtete

### Reichspräsident Ebert

folgende Ansprache: Ich danke Ihnen herzlich für die machtvolle Kundgebung. Wir müssen uns rühren und handeln. Wir müssen unsere letzte Kraft einsetzen gegen die drohende Vergewaltigung. Millionen Volksgenossen in Deutschland und Deutsch-Oesterreich sollen ihrer Rechte beraubt und geknechtet werden. Unser Volk, wir alle sollen beteuert werden. Unsere Industrie, unsere Wirtschaft soll vernichtet, politisch sollen wir für verloren erklärt werden. Rechtslos macht man uns allen anderen Nationen gegenüber. Wir würden erblößen, wenn wir uns nicht mit allen Kräften dagegen wehren würden, die in uns wohnen. Im Namen der Regierung kann ich Ihnen versichern: Wir können und werden diesen Frieden nicht unterschreiben. Schwere Tage stehen uns bevor. Helfen Sie uns, lassen Sie es nicht bei dieser einen Demonstration. Das ganze deutsche Volk muß sich hinter uns stellen und uns führen in dem Kampf um den Frieden, der uns Recht und Lebensmöglichkeit sichern soll.

Vom Balkon herab richtete dann Präsident Ebert noch folgende Ansprache an die Menge:

Ich habe mit Ihrer Deputation gesprochen und gehört, daß Sie in den verschiedensten Stadien machtvolle Kundgebungen gegen den Frieden, den man uns zumutet, veranstaltet haben. Ich sehe auch, daß Sie zu Tausenden hier erschienen sind, um Ihrem Protest Ausdruck zu verleihen. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für diese Kundgebungen. Es geht

### ein Schrei der Entrüstung und Empörung

durch unser ganzes Volk, und mit Recht. Wir wären ehrlos und würdelos, wenn wir nicht unsere ganze Kraft aufbieten gegen die Schmach, die uns angedroht wird. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.) Man will nicht allein Millionen deutscher Volksgenossen vergewaltigen. Man will uns finanziell erwürgen, man will uns wirtschaftlich ruinieren. Man will uns rechtslos machen in der ganzen Welt. Die Arbeiterklasse vor allem wäre es, die unter diesen schmachvollen Bestimmungen elend und jämmerlich zusammenbrechen würde. Die Arbeitslosigkeit, die heute schon durch die Strafen bedingt, würde sich vermehren. Tausende und Abertausende deutscher Arbeiter wären gezwungen, das Vaterland zu verlassen und draußen in der Welt jämmerliche Arbeitsbedingungen aufzunehmen, um dann schmachvoll unterzugehen. Niemand darf sich ein Volk von 70 Millionen solche schmachvolle Bedingungen gefallen lassen. (Stürmischer Beifall.)

Meine Damen und Herren! Das deutsche Volk wird diese Bedingungen nie und nimmer annehmen. Wir lehnen sie ab. Man darf kommen, was auch kommen mag. (Minutenlang, stürmischer Beifall.)

In diesen schicksalsschweren Tagen, die uns bevorstehen, in dem Kampfe um Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes ist es notwendig, daß Mann und Frau, jung und alt sich hinter uns stellen und mit uns gemeinsam für Menschenwürde, Freiheit und Dasein kämpfen. In diesem Sinne fordere ich Sie auf, einzustimmen: Das ganze republikanische Deutschland, die Völkerverbrüderung und der





Briefkasten.

Sprechstunden des Briefkastenleiters:
Freitag (außer an Sonn- und Feiertagen) 10 bis 11 Uhr; Samstag nur Vormittag von 10 bis 11 Uhr.

Ein alter Leser. Beifolgend sende ich Ihnen die Abschrift eines Gedichtes, betitelt 'Dumme der Arbeit', das vor ungefähr 30 Jahren in den 'Dresdner Nachrichten' erschien.

Arbeit! Arbeit! Segensquelle;
Heil und Ehre deiner Kraft,
Die aus Finsternis die Helle,
Edles aus Gemeinem schafft!

In der mühsigen Stunde Sähen
Stirbt das letzte Hündchen Mut,
Träge in den kranken Venen
Schleicht das böse, schwarze Blut;

Mensch, was dich auch immer quält,
Arbeit ist das Säuberwort,
Arbeit ist des Glückes Seele,
Arbeit ist des Friedens Hort!

Böser! Laßt das Murren, Klagen
Ueber Obgendienerei;
Wollt ihr einen Höhen schlagen,
Schlagt den Mühsigen entgegen!

... H. O. 'Eines Tages fuhr ich in geschäftlicher Angelegenheit d h n e K u s w e i s mit Vorortzug nach Weindöblich und wollte mit dem nächsten Zug 2 Uhr 2 Minuten nachmittags schnell wieder zurück, wurde aber, da ich ohne Ausweis war, zurückgewiesen!

... H. R. 'Reine Frau, welche in diesem Jahre verstorben ist, brachte als Verlassenschaft außer einer Ausstattung noch 10000 Mark mit in die Ehe.

Gericht 1918 im 'Reichsgesetzblatt' bekanntgegeben worden. Die Bundesratsverordnung bezieht sich auf den Grundbesitz, aber nur auf solche Vorordnungen, die bis Ende 1914 entstanden waren.

... H. R. 'Reihen. (10 Pf.)' Ist es richtig, daß nach einer Verordnung des Arbeits- und Wirtschaftsausschusses zur Verbilligung unbilliger Preissteigerungen für Wohnungen...

... E. R. Dresden. 'Einen hübschen Einspruch, den ich letzten bei einem Ausflug in einem Fremdenbuch fand, muß ich meinem lieben Onkel Schürke mitteilen.'

Seite 4
Dresdner Nachrichten
Montag, 19. Mai 1919
Nr. 137

Hannchen
Lieben Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß Gott am 17. Mai nachmittags 10 1/2 Uhr unsere gute brave Tochter und Schwester, unter so innig geliebtes...

Frauendank 1914
Ordungsgruppe Dresden e. V.
Mitglieder-Versammlung
Montag den 26. Mai nachm. 6 Uhr im Sitzungszimmer, Waldburgstraße 10, Erdgesch.

Viktoria-Theater
Heute 7 Uhr und folgende Tage: Gastspiel
Wilhelm Hartstein
und Gesellschaft
in dem erfolgreichsten lustigen Schwank:
„Emil, nimm dich in acht!“

Buntes Theater
im Tivoli-Palast Wettinerstr. 12
Fernruf 20584
abends 7 Uhr
Heitere Künstlerabende.
Ab 9 Uhr
in der Intimen Künstlerklausur
Gesang! Schrammel-Kapelle Humor!
Tanz! Stimmung!

Rönigshof-Theater.
Täglich 7 1/2 Uhr
„Mizzi und Muzzi“,
Operette v. C. Dellinger, Musik v. G. Brenner.
In den Titelpartien die Damen W. Staff u. E. Gamber.

Tymians Thalia-Theater
Täglich 7 Uhr, auch Sonntags nur 7 Uhr.
Der arkadische Spielplan:
Mädchen aus Fremde!
„Frühlingszauber“ herrliches lebend. Lieb. und alles neu.

Große Wirtschaft, Großer Garten
Täglich Konzert.
Musikdirektor Oskar Herrmann. Beginn 4 Uhr.

Berggasthaus Luisenhof
Oberloshwitzer Ortsh.
Jed. Montag abds. 1/2 8 Uhr, ab 19. Mai bis 15. Sept.
Gr. Konzert
ausgeführt vom Dresdner Konzert-Orchester.

TIVOLI-PALAST
Heute, sowie jeden Montag ab 6 Uhr
Feiner Gesellschaftsball
Die neuesten Tänze: Der neue amerikanische Mode-Tanz!

Fox-Trott-Club
jeden Montag Abend 7 Uhr im
Dresdner Konzerthaus, Reitbahnstr. 37.
Grete Hofmann.

Tanzpalast Blumensäle
Donnerstag den 22. Mai
der große
Sommernachtsball.
Vollständ. neue Dekoration.

Lincke'sches Bad.
Heute Montag
Die Dresdner Ballschau.
Anfang 1/2 7 Uhr.
Morgen Dienstag Gr. Garten-Konzert

Feensaal
Deutsche Reichskrone
Bischofsweg, Ecke Königbräcker Straße
Jeden Sonntag und Montag
große Elite-Ballmusik.

DKH DKH
Montag 6 Uhr
Grosses Ball-Fest
Eintritt 50 Pf.
Winkler-Orchester.
Drei-Kaiser-Hof.

Ballfäle „Rönigshof“
Jeden Montag von 6 Uhr an
schneidige Ballmusik.

Paradiesgarten
Heute Montag
Feiner
Damen-Ball.

Union-Bar
Schönergasse 6
1 Minute vom Altmarkt
Allabendlich Grossstadtbetrieb.

Kameras,
Stative,
Platten,
Albums
und sonst. Zubehör
empfehlen
Photohaus Lünsche

Sporthüte
neueste Form.
H. Hensel,
Strohhut-Fabrik,
Zinzendorfstraße 51,
Prager Straße 25.

Elektr. Licht-
und Kraftanlagen
fährt aus,
Elektromotoren
liefern, Neuweiden u. Repar.

Reise-
koffer
Reiseetaschen, Mappen, Koffer,
Kästchen, sowie Reparatur.
Tel. 15272.
Werkstatt:
Eindemaustraße 14, Reichs-
straße 4. E. Thomae.

Sonntag u. Mittwoch
Ballhaus „Ball“
Bauhner Str. 35.

Saal
mit großem Garten u. Sport-
platz zur Abhaltung von
Sommerfesten
Paradiesgarten Sicherheit
frei.
Regelb. Karussell,
Schaukel, Schießbuden, versch.
Verkaufsstände am Orts.

116 Schreib-
maschinen. Beginn täglich.
Radows Handels-
und Sprachschule,
Altmarkt 15 u. Albertplatz 17.
Kust. u. Prop. frei. Tel. 17180.

Tennis.
Unterricht für Anfänger
und Fortgeschrittene zu jeder
Tageszeit. Angebote unter
A. 3812 an die Exped. d. Bl.

Opernhaus.
Die Geschiedenen.
1/2 7 Uhr.
Die Kaiserin.
1/2 8 Uhr.

Schauspielhaus.
Die Kaiserin.
1/2 7 Uhr.
Die Kaiserin.
1/2 8 Uhr.

Central-Theater.
Die Kaiserin.
1/2 7 Uhr.
Die Kaiserin.
1/2 8 Uhr.

Volkswohl-Theater.
Die Kaiserin.
1/2 7 Uhr.
Die Kaiserin.
1/2 8 Uhr.

Viktoria-Theater.
Die Kaiserin.
1/2 7 Uhr.
Die Kaiserin.
1/2 8 Uhr.

Flora-Theater.
Die Kaiserin.
1/2 7 Uhr.
Die Kaiserin.
1/2 8 Uhr.

Die Kino-Königin.
Sonntags 2 Vorst. 3 u. 7 1/2 Uhr.
Sonntags 2 Vorst. 3 u. 7 1/2 Uhr.